

LAR

report

Juni 2018





So Summer! So Special!

FAMILY

àpd

379€

par personne

RELAX

àpd

449€

par personne

CITYTRIPS

àpd

249€

par personne

RÉSERVEZ VITE EN AGENCE DE VOYAGES OU SUR LUXAIRTOURS.LU


Aus den Kinderschuhen gewachsen

Liebe Leser und Leserinnen,

30 Jahre LAR: Die LAR ist erwachsen geworden. Sie hat gekämpft, gelernt, sich an unzähligen Problemen gerieben. Sie hat sich durchgesetzt. Sie hat sich verändert, sie hat Niederlagen einstecken müssen und viele Erfolge gefeiert. Doch an jeder Niederlage und an jedem Erfolg ist sie gewachsen.

Personell ist die luxemburgische Luftrettung ebenfalls größer geworden: 175 Mitarbeiter bilden heute den Charakter der LAR. Sie machen den Unterschied. Die „*fliegenden Engel*“ erleben tagtäglich, wie Andere sich an der Grenzlinie zwischen Leben und Tod bewegen.

Gleichzeitig bewältigt das Team Grenzen, die ihre Mission erschweren oder gar unmöglich machen. Zum Teil überflüssige Hindernisse, die aus Ignoranz, Inkompetenz oder Egoismus entstehen und ein Leben aufs Spiel setzen zu können.

If you can dream it you can do it.

Mit diesem Leitmotto beweist das LAR Team täglich neu, dass diese Grenzen überwindbar sind. Und jedes Mal erweitert sie dabei die Möglichkeiten, Menschen zu helfen. Dabei vereinen die LAR Mitarbeiter drei Eigenschaften: Menschlichkeit, Leidenschaft und ein Höchstmaß an fachlicher Kompetenz. Aus diesem Grund ist die LAR zur besten Luftrettungsgesellschaft weltweit gekürt worden.

Die LAR muss sich nichts mehr beweisen, denn sie weiß wozu ihr Team in der Lage ist. Sie hat weltweit bewiesen, welchen Qualitätsanspruch sie hat. Sie ist weit über Luxemburg und Europa hinausgewachsen.

Anlässlich unseres runden Geburtstages haben wir für Sie in den Archiven unseres Mitgliedermagazins gestöbert und die Entwicklung der LAR von den Kinderschuhen bis heute für Sie nachgezeichnet.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen unfallfreien Start in den Sommer!



René Closter
LAR Präsident

EDITORIAL	3
INHALT	4
KURZ NOTIERT	5
REPATRIIERUNG	6
EINSATZALLTAG	12
SONDERBERICHT	14
VON UNSEREN MITGLIEDERN	16
INTERVIEW	18
GESCHICHTE	22
BESUCHER / VISITEURS	26
MITGLIEDERSERVICE	28
LAR INTERN	30
SHOP	32
KINDERSEITE	34



2003 Nesthocker am Findel



Im Juni erfreuten einige kleine Gäste das LAR-Personal auf dem Findel. Im Stromkasten, der für die Versorgung des LAR-Jets am Rande des Rollfeldes steht, schlüpfen fünf Vogeljunges. „Wenn wir das Stromkabel dort anschlossen, mussten wir sehr behutsam vorgehen, um die Eltern und die jungen Vögel nicht zu erschrecken“, berichtet Leairjet-Pilot Frédéric Bethry. Doch natürlich hält man unter Fliegern zusammen: Die Vögel ließen sich durch die kurzen Störungen nicht beirren. Heute steht das Nest wieder leer, die Vögel haben ihre Flugstunden auf dem Findel erfolgreich abgeschlossen und sind davongeflogen.

2002 Verwirrung durch vermummte Piloten

Etwas verwundert reagierte das Bodenpersonal des Flughafens Findel, als die Piloten vermummt (siehe Bild) mit einem Patienten landeten: An Bord befand sich ein Infektionspatient. Die LAR-Crew musste sich in diesem Fall besonders schützen. Nach dem Einsatz wurde das Flugzeug durch spezialisierte Fachkräfte komplett desinfiziert. Für nachfolgende Patienten ist auf diese Weise eine Ansteckungsgefahr ausgeschlossen.



Kein verspäteter Karnevalsscherz, sondern ein richtiger Einsatz

2006 Privataudienz bei Großherzog Henri



Zu einer Privataudienz bei Großherzog Henri war LAR-Präsident René Cléber nach seiner Rückkehr aus Pakistan eingeladen worden. Der Großherzog trägt seit 1995 die Schirmherrschaft über die LAR. Aufmerksam hatte er vor Beginn der Audienz den Einsatz der LAR in Pakistan verfolgt. Nach dessen Beendigung Anfang Februar hatte er während der Audienz im Großherzoglichen Palais René Cléber seine Anerkennung ausgesprochen. Bei seinem Aufbruch er sich über den Einsatz und detailliert über weitere Einzelheiten der Piloten aus. Die Audienz schloss er mit den Worten: „Die LAR ist ein hervorragendes Beispiel Luxemburg im Ausland“.

Impressum
Le magazine trimestriel «LAR report» est le périodique officiel de LAR A.s.b.l. Pour les membres, l'abonnement est compris dans le montant de la cotisation annuelle.

Impression / réalisation technique
techprint s.a.
ZARE-Est - L-4385 Ehlerange
La reproduction complète ou partielle des textes est permise après autorisation préalable de l'éditeur. LAR décline toute responsabilité pour l'envoi spontané de manuscrits et photos.
Relation bancaire
BILLULL: LU09 0020 1305 4200 0000

Compte de dons pour la Fondation LAR :
BILLULL: LU84 0020 1167 9560 0000
BGLULL: LU85 0030 4410 9272 1000

Editeur et régie publicitaire
Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.
Luxembourg Airport - Gate E13
Adresse postale: B.P. 24 · L-5201 Sandweiler
Tél.: (+352) 48 90 06 · Fax: (+352) 40 25 63
R.C.S. Luxembourg F701
www.lar.lu • redaction@lar.lu

LAR Infohotline:
(00352) 48 90 06
Alarmzentrale:
(00352) 27 365 365
24h/24
www.lar.lu



Unterstützen auch Sie mit dem Kauf von diesem Kochbuch die Fondation Luxembourg Air Rescue



Das englischsprachige Kochbuch mit internationalen Rezepten von Clearstream-Mitarbeitern zusammengestellt. Der gesamte Verkaufserlös kommt der Fondation Luxembourg Air Rescue zugute.

Einfach online bestellen auf: www.lar.lu oder rufen Sie uns an unter: (+352) 48 90 06

*25 €

clearstream | DEUTSCHE BÖRSE GROUP

Über das Clearstream Charity Committee

Das Clearstream Charity Committee koordiniert soziale Aktionen der Clearstream-Mitarbeiter, im Rahmen derer Spenden für wohltätige Zwecke gesammelt werden. Hierbei stehen insbesondere Hilfsprojekte für Kinder im Zentrum. Jeder Mitarbeiter kann konkrete Projekte vorschlagen. Wird ein Projekt durch das Charity Committee ausgewählt, beginnt die Spendensammlung. Diese werden sowohl über Kampagnen und Veranstaltungen zusammengetragen, als auch mit Hilfe direkter Spenden von Mitarbeitern. Zusätzlich verfügt das Clearstream Charity Committee über ein Budget, das die Deutsche Börse AG speziell für wohltätige Zwecke im Rahmen der Corporate Responsibility-Richtlinien bereitstellt. Der Fokus liegt in diesem Fall auf Projekten, die in Luxemburg gefördert und umgesetzt werden.



30 Years LAR

LAR REPORT

LAR REPORT

REPATRIATION

2002 actualités

Ein Frühchen geht auf Reisen

Les-Marie hatte es eilig. Als ihre Eltern Ferien in Südfrankreich machten, kam sie zur Welt. Zwei Monate zu früh. Sie wog gerade mal 800 Gramm.

Das kleine Mädchen wurde sofort in eine Spezialklinik in Marseille eingeliefert. Unfähig, Milch zu trinken, wurde sie künstlich aufgefüttert. Als sie stolze 1000 Gramm wog, war Les-Marie fit für die Reise nach Hause. Sie sollte in ihre Heimat nach Thionville fliegen, um im dortigen Hospital weiter betreut zu werden.

Der Transport von Frühgeburten ist eine große Herausforderung für die Ärzte der Luxembourg Air Rescue. Das Baby wird während der Reise in einem speziellen Inkubator („Brutkasten“) transportiert. Rund 80000 Euro kostet so ein vollausgestatteter Inkubator. Allein Spenden ermöglichen der LAR den Kauf eines solchen Geräts.

Wozu aber braucht man einen Inkubator? Kann man ein Frühgeborenes nicht einfach in Decken wickeln? „Eine Außentemperatur von 26 Grad verträgt ein zu früh geborenes Baby ungut. Als wir in Marseille wie ein unbedeckter Erwachsener

1°C. Ein einfacher Luftzug kann für das Kind tödlich sein“, erklärt Dr. Matthias Karp, medizinischer Direktor der LAR. Er begleitete Les-Marie auf dem Flug.

Bevor die Kleine in Marseille abgeholt werden konnte, mussten er und sein Team unzählige Sicherheitsvorkehrungen treffen. Ist der Inkubator dicht? Hält er die Temperatur? Liegt für den äußersten technischen Notfall eine Isolierdecke bereit?

„Bevor wir Les-Marie abholten, riefen wir dort im Krankenhaus an, um zu erfahren, wie es unserer Patienten geht, welche Medikamente sie bekommen, was sie wiegt, ob wir spezielle Zubehör mitbringen sollen.“ Das spezielle Zubehör bestand aus einer portablen Kühlbox für die gefrorenen Muttermilch. Während dieser Vorbereitungen waren die Eltern des Babies ein wenig aufgeregt. Schließlich fliegt nicht alle Tage das eigene Kind mit einem Ambulanzjet. Außerdem soll te die Mutter ihre Tochter begleiten. So kann sie diese immer beobachten, streicheln und muss sich nicht sorgen. „Als wir in Marseille landeten, führen wir – der Kranken-



Die kleine Les-Marie schläft in ihrem warmen Inkubator. Dort wird sie sicher ans Ziel gebracht.



Der Transportinkubator der LAR.



Die Mutter streichelt ihre Tochter.

Einmal Sierra Leone hin und zurück...

2003



Rückhol-Einsätze aus fernem Ländern stellen die LAR-Crew nicht selten auf harte Proben – ein spezieller Einsatz brachte das Team nach Sierra Leone.

Gary Schwil (Name geändert), 49, arbeitet in Freetown, Sierra Leone, auf dem rollenden Einsatz der LAR. Er hatte einen schweren Herzinfarkt an Bord eines Schiffes und starb nur knapp, bevor er dem Tod übergeben wurde. Nun muss er so schnell wie möglich in eine Spezialklinik nach England gebracht werden, es besteht für ihn akute Lebensgefahr. Zu dieser Zeit steht in England jedoch kein geeignetes Ambulanzflugzeug zur Verfügung. Ein Angehöriger seiner Versicherung, der die LAR kennt, weiß diese als in dieser Notsituation und kontaktiert die LAR sofort und unbürokratisch. Die Piloten sind bereit, den Patienten zu fliegen, und die Mission kann starten. Doch die Crew der LAR, die aus den Piloten Wolfgang Guckert und Dietmar Hübner, dem Arzt Detlev Dorn und dem Flight Attendant Patrick Brandt besteht, bekommt Probleme, als sie auf dem Flughafen in Dakar zurückverankert. Andy Broder, Ground Operator von

der LAR-Basis am Fimmel, hatte die Überflugschritte organisiert. Doch in Dakar erfährt die Crew, dass es plötzlich keine Landeplätze mehr für Freizeitsportler / Sierra Leone gibt. Wegen der medizinischen Dringlichkeit ist es nicht möglich, das LAR-Team ebenfalls sonntags in letzter Sekunde, kurz vor dem Start, kommen denn doch die Landeplätze für Freizeitsportler.

Nach der Landung in Sierra Leone wartet die Crew nur kurz auf den Patienten, der mit dem Schiffeinfahrt ins Land gebracht wird. Alles scheint reibungslos zu laufen, ein UN-Militärhubschrauber bringt den Patienten vom Helikopter zum Learjet, da ein Transport per Bodentransporte nicht zu gut ist, wird der Patient in den Helikopter verladen, voll getankt und nach Die Crew will zügig starten.

Doch dann will ein Handling Agent ein Flugzeug noch ein zweites Mal landen lassen abkommen und blockiert den Learjet mit einem mobilen Gepäckkran. Guckert geht drüber zum Airport Chief und regelt den Fall. Und dieser sagt glücklicherweise kein Verständnis für den Kontrollverlust seines Mitarbeiter.

Nicht ganz unproblematisch ist auch der Tankstopp beim Rückflug in Marokko. Es ist dunkel, das Rollfeld wird gut beleuchtet. Es ist ein überste-



Die Crew wartet auf die Freigabe des Landplatzes. Flugbegleiter haben den Weg zur Startbahn mit einem mobilen Gepäckkran blockiert.

Olympia-einsatz für LAR



Jamie Costin

Eigentlich hatte der irische Athlet Jamie Costin bei den Olympischen Spielen in Athen eine

Medaille holen wollen. Doch dazu kam es nicht. Bei einem Autounfall unweit seines Trainingscamps in Porto Helis etwa zwei Wochen vor dem Start der Olympiade zog er sich schwere Rückenverletzungen zu.

Spezialisten vor Ort verordneten seine sofortige Verlegung in eine irische Spezialklinik. Bereits am Tag nach seinem Unfall ging auf der LAR-Basis der Anruf ein: Verunglückter Olympiasportler muss nach Dublin geflogen werden! Die LAR-Operations machten sich sogleich an die Organisation des Fluges. Bereits am nächsten Morgen holte die LAR-Crew Jamie Costin ab. Bis zur nächsten Olympiade wird er dann hoffentlich wieder genesen sein...



LAR Flight Attendant Bert Oosters; der LAR Jet in Island

Auch wenn viele Rückholeinsätze die LAR-Teams auf Äußerste beanspruchen und alle Konzentration fordern, so werden sie doch hin und wieder für ihre Mühe belohnt, zum Beispiel durch die faszinierenden Ausblicke auf die schönsten Landschaften dieser Welt. Beispiel: Island. Dienst habender Flight Attendant Bert Oosters begleitete den Rückholflug eines Meter gestürzt war und sich

dabei schwer verletzt hatte. Dringend musste er in eine Spezialklinik ausgeflogen werden. „Der Flug vom Süden der Insel bis zum Flughafen Akureyri im Norden war wunderschön! Besonders der Landeanflug! Die Piste liegt direkt am Meer...“ Wie so oft blieb es allerdings bei diesem kurzen optischen Genuss aus der Vogelperspektive, denn schließlich geht das Wohl der Patienten vor!

2005 Einsatz in Island

Zwischen Feuer und Eis

2005 Blinddarmdurchbruch

Schmerzen beim Training

Björn aus Heisdorf trainiert im Schnitt vier Mal in der Woche. Der 15-Jährige ist, ebenso wie sein älterer Bruder, leidenschaftlicher Basketballspieler.

Zu einem Trainingscamp in Bratislava (Slowakei) nimmt ihn die Mannschaft seines Bruders mit – zehn Tage soll es dauern. „Wir kamen am Donnerstag Abend an. Am darauffolgenden Tag hatte ich abends etwas Bauchschmerzen und dachte, dies sei eine harmlose Magen-Darm-Grippe, die schnell verfliege“, erzählt Björn später. Doch was harmlos begann, endete dramatisch: „Nur einen Tag konnte ich mit dem anderen trainieren, und das auch nur halbwegs. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden meine Bauchschmerzen so schlimm, dass ich sofort nachts in die Klinik musste.“

Zu diesem Zeitpunkt weiß er nicht, dass er in akuter Lebensgefahr schwebt.

Am diesem Sonntag klingelt um 7.30 Uhr bei Björns Eltern das Telefon. Es ist Björns Bruder



Björn wird auf dem Flug von Bratislava nach Luxemburg von seinem Vater begleitet.



Björn beim Training

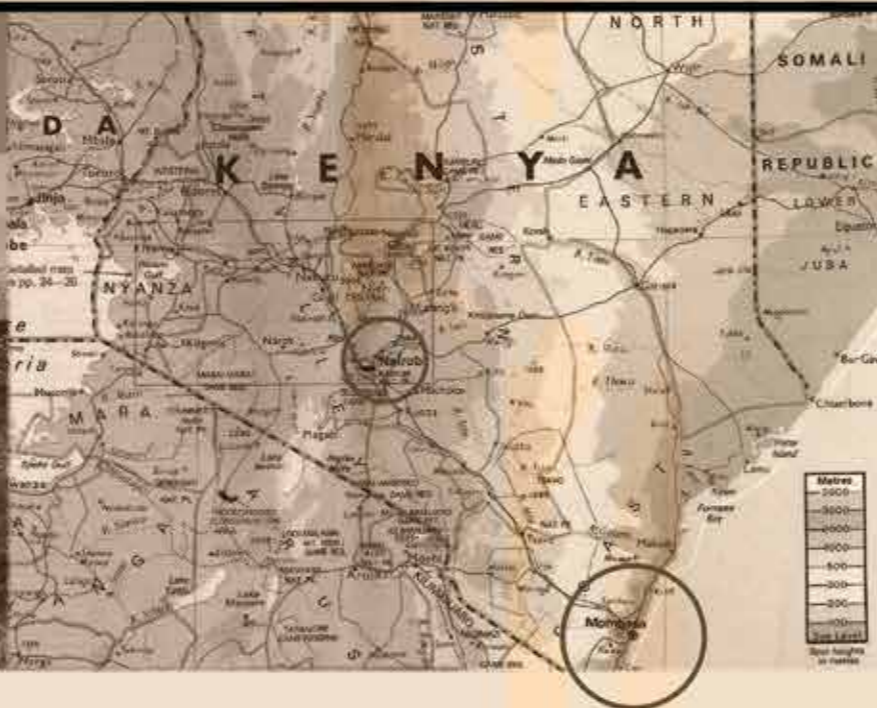
2008

„Alles lief wie am Schnürchen... Zusammen mit meinem Mann wollte ich einen schönen Urlaub in Lloret de Mar in Spanien verbringen. Doch bereits am zweiten Tag während eines Ausfluges wurde mir unwohl. Ich sah alles nur noch verschwommen und mir wurde ganz schwarz vor Augen. Zunächst dachten wir, dass es nichts Ernstes sei, doch mein Zustand wurde einfach nicht besser. Eine Ambulanz musste mich ins Krankenhaus nach Blanes bringen. Für weitere Tests schickte man mich dann nach Girona. Man sagte mir, dass man lediglich sichergehen wolle. Doch in Girona sagte man mir: „Es ist schlimm, sehr schlimm“. Die ganze Zeit lag ich immerzu auf einer Bahre irgendwo, in irgendwelchen Kammern, ich wollte einfach nur noch nach Hause. Verzweifelt riefen wir unsere Kinder an, die sofort die Air Rescue verständigten. Ein Arzt setzte sich mit dem Krankenhaus in Verbindung und klärte alle medizinischen Details ab. Bereits am nächsten Tag ging es dann mit dem Learjet zurück nach Luxemburg. Alles funktionierte „wie am Schnürchen“, das Team der Air Rescue war äußerst freundlich und professionell.“

Heute bin ich mir sicher, dass ich ohne die Air Rescue nicht mehr am Leben wäre und kann nur jedem empfehlen, Mitglied zu werden. Die Leistung, die die Air Rescue erbringt, ist mit keinem Geld der Welt zu bezahlen.“

Nicole Hoffmann-Reuter, 62 Jahre





Repatriierung

Trügerische Idylle - Kenia

...ein normales Silvesterfest für die LAR Mitarbeiter

Repatriierung

Es ist der 30. Dezember 2008 als die Anfrage für eine Repatriierung einer Patientin von Mombasa/Kenia in der Alarmzentrale eingeht. Nach der medizinischen Abklärung prüfen die LAR Einsatzkoordinatoren die Patienten- und Krankenhausdaten, informieren die medizinische Crew, die den Flug begleiten wird, und organisieren den vollständigen Transport der Patientin von Krankenhausbett zu Krankenhausbett. Zeitgleich klären die Flugplaner die geopolitische Lage, Überflugrechte, Landegenehmigungen, Tankstopps und andere umfangreiche flugtechnische Informationen.

Dies gehört zur täglichen Arbeit der LAR und doch stellen Flüge nach Afrika immer eine Besonderheit dar. „In Afrika herrschen andere Gesetze. Die Sicherheitslage kann sich innerhalb von Stunden verändern. Dann müssen die Flugplaner kurzfristig reagieren und unser Team umleiten, oder die Crew muss sich vor Ort etwas einfallen lassen. An den Flughäfen selbst gibt es meist noch Probleme mit den Behörden. In Ländern mit einem hohen Korruptionsniveau wird die Crew oft gezwungen doppelte Gebühren zu entrichten. Meist wird dazu der Moment genutzt, wenn der Patient bereits an Bord ist und eine zügige Abreise erforderlich ist. Trotz bester Vorbereitungen und strengster Sicherheitsprüfungen herrscht bei Landungen in Afrika eine erhöhte Aufmerksamkeit. Auch in ruhigen Gebieten sind plötzliche Rebellenangriffe oder Kidnapingversuche möglich. Und bereits des Öfteren befanden sich die Teams der LAR-Jets in äußerst schwierigen Lagen“, so LAR Chefpilot Wolfgang Guckert.

Am Silvestermorgen startete die LX-TWO in Richtung Kenia. An Bord: Zwei Piloten, ein Arzt und ein Intensivkrankenpfleger. Der Flug würde lang werden und den Jahreswechsel würden sie wohl irgendwo über dem afrikanischen Kontinent verbringen.

Der Flug der LX-TWO nach Kenia führte das Team auch in den Sudan zum Tanken. „Wenn wir in solchen Ländern landen, dann wird kurzfristig nochmals die Sicherheitslage geprüft. Zu diesem Zeitpunkt galt die Hauptstadt Kart-

hum als ruhig. Dennoch würden wir hier niemals ein Team übernachten lassen!“, berichtet Wolfgang Guckert. Endlich in Kenia angekommen, hat das neue Jahr bereits begonnen, aber nach einer solchen „Reise“ ist sowieso niemandem nach Feiern zumute. Das Team will nur noch ins Hotel, denn bereits am nächsten Tag geht es wieder zurück. 40 Minuten braucht das mit medizinischem Equipment vollgepackte Taxi bis zum Hotel. Um Zeit zu



Morgens geht es sofort mit der Ambulanz ins Krankenhaus von Mombasa. Auf der Fahrt erfährt die Crew vom Schicksal der Patientin und wie es zu der schweren Verletzung kam

sparen, werden am nächsten Morgen der Arzt und der Intensivkrankenpfleger direkt vom Hotel mit einer Ambulanz zum Krankenhaus gebracht. Im Krankenhaus wird die gesamte medizinische Ausrüstung der LAR benötigt.

Natürlich kennen beide den medizinischen Bericht, aber wie es zu dem „Unfall“ kam, erfahren sie erst am nächsten Morgen während der Fahrt ins Krankenhaus durch den Ambulanzfahrer.

Die 65-jährige Patientin und ihr Mann, die in der Nähe von Mombasa Urlaub machten, waren mit dem PKW im Landesinneren auf Safari, als sie plötzlich von bewaffneten Banditen angegriffen wurden. Raubüberfälle auf Touristen haben sich in den letzten Jahren in Kenia gehäuft, meist wird hierbei auch das Auto entwendet („Car-Jacking“). Der Fahrer des Wagens, der das Ehepaar begleitete, gab Gas, das Auto stand unter Beschuss und eine Kugel traf Frau D in den Nacken. Glücklicherweise schafften sie es im letzten Moment noch zu entkommen, um Frau D dann auch sofort in das nächste Krankenhaus zu bringen. Doch dieses befand sich zweieinhalb Stunden entfernt, in der

haben sich in den letzten Jahren in Kenia gehäuft, meist wird hierbei auch das Auto entwendet („Car-Jacking“). Der Fahrer des Wagens, der das Ehepaar begleitete, gab Gas, das Auto stand unter Beschuss und eine Kugel traf Frau D in den Nacken. Glücklicherweise schafften sie es im letzten Moment noch zu entkommen, um Frau D dann auch sofort in das nächste Krankenhaus zu bringen. Doch dieses befand sich zweieinhalb Stunden entfernt, in der



Das private Krankenhaus von Mombasa musste für die Notoperation von Frau D spezialisierte Ärzte aus Nairobi einfliegen lassen. Der LAR Arzt überprüft nochmals den Zustand der Patientin vor der Repatriierung

Küstenstadt Mombasa. Frau D ging es immer schlechter. In Mombasa brachte der Fahrer die Patientin sofort in die Notaufnahme eines privaten Krankenhauses, es mussten extra zwei auf Neurochirurgie spezialisierte Ärzte aus Nairobi eingeflogen werden, die eine Notoperation durchführten. Die Ärzte versuchten alles der Patientin die bestmögliche Versorgung zuzukommen zu lassen, dennoch ging wertvolle Zeit verloren. Ein Rettungssystem wie in Europa sucht man in den meisten afrikanischen Staaten vergeblich. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch die LAR eingeschaltet, die die Rückführung der Patientin organisierte.

Als das medizinische LAR Team schließlich im Krankenhaus von Mombasa ankommt, erwartet sie glücklicherweise ein Krankenhaus, welches für afrikanische Verhältnisse eine gute medizinische Versorgung gewährleistet. „Die Versorgung in Afrika entspricht in keinsten Weise den europäischen Verhältnissen. Meist fehlt es an der medizinischen Ausstattung, aber auch fehlendes Know-how sorgt für eine medizinische Unterversorgung“, so Pedro Glorieux, Intensivkrankenpfleger bei der LAR. „Frau D war in einer privaten Klinik untergebracht, in der die medizinische Ausstattung ausreichend und relativ modern war. Dennoch war das Krankenhaus nicht mit dem europäischen Standard zu vergleichen.“

Im Krankenhaus wird der aktuelle medizinische Zustand der Patientin nochmals geprüft. Die Ärzte tauschen sich aus, übergeben die Patientin an das Team der LAR. Die Infusionen, Überwachungsgeräte und das Beatmungsgerät der LAR werden nun an die Patientin angeschlossen. Die Ambulanz wartet schon. Es geht zurück zum Flughafen von Mombasa. Pedro Glorieux informiert die Piloten, dass sich die Patientin nun in der Ambulanz befindet und sie in circa 30 Minuten am Flughafen sein werden. Die Piloten treffen nun die letzten Abflugvorbereitungen.

Diese helfen ebenfalls, um alles für eine zügige Umlage-



Am Flughafen ist schon alles bereit, um schnellstmöglich mit der Patientin zu starten

zung der Patientin von der Ambulanz in den Flieger vorzubereiten.

Für die Patientin geht es nun in Richtung Heimat und sie wird somit auch gleichzeitig einer besseren medizinischen Versorgung zugeführt. Frau D ist zu jedem Zeitpunkt gut vom LAR Team betreut, das sie noch bis ins heimische Krankenhaus begleiten wird.

Die LAR Crew hat ihre Mission am Neujahrstag erfolgreich beendet, denn im Rettungswesen gibt es keine Feiertage.



Folgenschwere Explosion

Rückholung eines schwer verbrannten Patienten

Es ist der 20. Februar 2014, Stéphane Belkadi hat gerade seinen Dienst im Luxembourg Control Center (LCC) angetreten. Die medizinische Abklärung und Organisation der Rückholungen von fünf Mitgliedern stehen an. Und zu jederzeit kann ein neuer Fall eingehen oder der medizinische Zustand eines Patienten sich so ändern, dass alle Planungen neu gemacht werden müssen. So auch an diesem Tag, als sich gegen 10 Uhr Yves Hansen im LCC meldet. „Mein Onkel, Mathias Hansen,

befindet sich in Uganda, es gab eine Explosion und er ist schwer verbrannt [...]“.

Der Pater Mathias und sein Zwilingsbruder Pater Nicolas Hansen leiten eine Mission in dem kleinen Dorf Ibambi im Kongo. Üblicherweise gibt es hier nur eine Stunde Strom am Tag und elektrische Geräte, die ständig laufen müssen, werden mit Petroleum betrieben. Wie jede Woche wollen die Brüder das Petroleum der Kühlschränke auffüllen. Jedoch gab es im Dorf einen Mangel an Petroleum, so

dass ihnen ein Gemisch aus Benzin und Petroleum verkauft wurde. Beim Einfüllen dieses Gemisches kommt es zu einer Explosion, und Mathias Hansen erleidet schwerste Verbrennungen im Gesicht und am Oberkörper. Sein Bruder Nicolas reagiert sofort, löscht seinen Bruder und rast mit ihm im Auto in das 12 km entfernte Krankenhaus.

Fehlendes ärztliches Know-how

Die Ärzte dort sind überfordert, denn in dem kleinen afrikanischen Landkrankenhaus fehlen die Ausstattung und das Know-how. Die nächste Klinik, die schwere Verbrennungen behandeln kann, befindet sich im Nachbarland Uganda, in der fast 600 km (Luftlinie) entfernten Stadt Kampala. Die Ärzte vor Ort organisieren umgehend einen Transport mit einem lokalen Ambulanzflugzeug. In Kampala wird Mathias Hansen endlich notversorgt.

Die Ärzte raten Nicolas jedoch dringend zu einer Verlegung nach Europa und so nimmt Familie Hansen mit der LAR Kontakt auf. Stéphane, als erfahrener LAR Krankenpfleger, weiß sofort, dass hier schnelles Handeln lebensnotwendig ist: „Wie heißt Ihr Onkel? Was ist passiert? Haben Sie eine Telefonnummer oder Adresse vom Krankenhaus in Kampala? [...]“



Die von den Brüdern Hansen geleitete Mission in Ibambi, Kongo.



FARE.lu
REAL ESTATE

**ÄR IMMOBILIEN
AN GUDDEN HÄNN !**

+352 26 897 897
CONTACT@FARE.LU

LAR-REPORT 2000

Gegen 16 Uhr war es dann wieder Christoph Lux 1, der sich in den Himmel schraubte. Der Verletzte aus Frisingen wurde in eine Spezialklinik nach Homburg geflogen. Der Flug dauerte 34 Minuten. Kurz nach 18 Uhr war es dann wieder das Team aus Ettelbrück, das in den Einsatz kam. Eine Einwohnerin aus Diekirch musste wegen schwerer innerer Verletzungen in eine Spezialklinik nach Lüttich geflogen werden. Flugdauer: 24 Minuten. Fast zeitgleich geht Christoph Lux 1 in die Luft, diesmal mit Ziel Echternach. Eine in Yutz (F) lebende und zu diesem Moment im Abteistädtchen weilende Frau litt unter akuten Herzproblemen. Sie wurde in die diensttuende Klinik nach Luxemburg gebracht.

28. August
Der erste Einsatz für unsere Rettungshelikopter war um 10.58 Uhr. Christoph Lux 1

startet mit Ziel Tütingen. Ein einjähriges Kind litt unter akuten epileptischen Erkrankungen. Binnen zehn Minuten war das Kleinkind im hauptstädtischen Centre hospitalier. Die gleiche Maschine kam anderthalb Stunden später erneut zum Einsatz. Auch hier war eine akute Erkrankung Grund für den Primärtransport durch die Luft. 14.40 Uhr: Eine Frau aus Brüssel hatte sich bei einem Unfall in Heiderscheid-Grund schwere Brustkorbverletzungen zugezogen. Die 70-jährige Belgierin konnte nach einem fünfminütigen Flug im Ettelbrücker Krankenhaus behandelt werden.

29. August
Ein 51-jähriger portugiesischer Staatsbürger erleidet einen sehr schweren Arbeitsunfall in Differdingen. Der Mann wird auf Anordnung des Notarztes sofort ins St. Luc-Krankenhaus nach Brüssel geflogen.



Einsatz im Norden



Heispelt, 6 juillet 2014

Un grave accident a eu lieu sur route mouillée à Heispelt, quand le conducteur d'une camionnette a percuté un arbre de plein fouet. L'hélicoptère AR2 d'Ettelbruck fut alerté et arrivait sous peu sur le lieu d'intervention avec le médecin SAMU, qui a examiné le conducteur blessé. Après désin-carcération par les services de secours, l'hélicoptère LAR a transporté le blessé à l'hôpital d'Ettelbruck.



actualités | 2003

Zusammenbruch auf der „Marche de l'Armée“



Zwei Soldaten der Luxemburgischen Armee tragen den Mann zum LAR-Hubschrauber

Föhren (D), 18. Juli 2013

In Föhren bei Trier stürzte ein Doppeldecker-Flugzeug ab. Bereits kurz nach dem Start hatte der Pilot technische Probleme bemerkt. Als der Sportflieger versuchte wieder den Flugplatz Föhren anzusteuern, kam es zu einer Bruchlandung in einem nahe gelegenen Feld. Der Pilot wurde vom Rettungsteam der LAR ärztlich notversorgt und anschließend ins Krankenhaus geflogen.



Leudelange, 27. Juli 2009

Ein Arbeitsunfall in der Müllverbrennungsanlage Sidot sorgte für Aufsehen. Ein Arbeiter sollte in einem 60m hohen Turm der Anlage die Flugsicherheitsbeleuchtung warten. Im Turm verlaufen 3 Schornsteine, die die heiße Abluft der Anlage ins Freie leiten. Die Anlage wurde während der Wartungsarbeiten nicht heruntergefahren und der Arbeiter trug keine Spezialkleidung oder zusätzliche Sauerstoff bei sich. Bei geschätzten 80°C Innentemperatur erlitt der 38-Jährige einen Kreislaufkollaps und schaffte es nicht mehr, sich aus eigenen Kräften ins Freie zu retten. Die

Rettungskräfte standen vor der schwierigen Aufgabe den Mann in 50m Höhe ohne Notausgänge bei hohen Temperaturen retten zu müssen. Als dann ein Feuerwehrmann der Spezialeinheit GRIMP mit der Seilwinde des Rettungshubschraubers durch eine kleine Luke zu dem Patienten herabgelassen wurde, konnte der Feuerwehrmann nur nach den Tod des Mannes feststellen. Sämtliche Kreislauf-funktionen hatten in dieser Hitze versagt.



actualités | 2004

Freitag, der dreizehnte

Freitag, der 13. Februar - Dieses Datum wurde seinem Unglück bringendem Ruf gerecht: Ingesamt sieben Mal wurden die Rettungshubschrauber der LAR zu Notfalleinsätzen oder dringenden Verlegungsfällen an diesem Tag gerufen.



actualités | 2002

Höllischer Sturz – himmlische Rettung



Nach dem Sturz: Piz ist an der Schulter operiert

Mit Hilfe der Seilwinde wurde der verletzte Junge geborgen

2004 Hilfe kennt keine Grenzen!



Keine Fotomontage: Dieses Bild wurde aus dem ADAC-Hubschrauber aufgenommen, der ebenfalls vor Ort war – wenn auch ohne Seilwinde

Grevenmacher, 6 août 2014

Un incendie désastreux est survenu dans un entrepôt d'une société productrice d'encre dans la zone d'activités à Grevenmacher suivant une explosion causée par des produits chimiques. L'hélicoptère de sauvetage LAR fut alerté et arrivait sous peu sur place afin que le médecin SAMU puisse apporter l'aide médicale vitale à un membre du personnel gravement blessé lors de l'explosion. La victime a directement été héliportée à l'hôpital d'Ettelbruck, pour ensuite être transférée en hélicoptère à l'hôpital universitaire de Ludwigshafen, disposant d'un centre spécialisé de grands brûlés.

Ende Juli verunglückte ein Kletterer an einem Felsen im Morgenbachtal bei Bingen am Rhein. Er brach sich beim Absturz das Sprunggelenk und kam nicht mehr aus eigener Kraft aus dem unwegsamen Gelände. Da der LAR Hubschrauber im Umkreis von 200 km der einzige mit Seilwinde ist, wandte sich die deutsche Notrufzentrale sofort an die LAR.

Pilot Alain Huguet, der an diesem Tag Dienst auf Christoph I hat, fliegt sofort los, um die Grimp, eine Spezialeinheit der Luxemburgischen Berufsfeuerwehr

(siehe Artikel S. 24), an Bord zu nehmen. 50 Minuten nach dem Appell erreichen sie die Schlucht bei Bingen. Von oben erkennen sie, dass die örtliche Höhenrettung schon Helfer zum Patienten geschickt hat, um Erste Hilfe zu leisten. Sie haben ihn bereits auf eine Vakuummatratze gebettet und in den Rettungssack gelegt.

„An dem Tag zog eine Schlechtwetterfront mit starken Schauern und Böen durchs Land“ erzählt LAR Pilot Alain Huguet später. „Das Abseilen funktionierte trotzdem einwandfrei!“

André Chelius, einer der Retter von der Grimp, ist es, der mit der Seilwinde zum Patienten hinabgelassen wird. „Wir sicherten ihn gut, dann wurden der Rettungssack mit dem Patienten darin und ich zusammen ans Seil gehakt und nach oben gezogen und nach drei Minuten Flug sanft auf einem nahegelegenen Fußballfeld abgesetzt.“

Dort wartet bereits ein Rettungshubschrauber vom ADAC für den Weitertransport des Verunglückten in die nächste Klinik.



Während der Pilot den Hubschrauber in der Luft „stehen“ lässt, seit der Windenoperator den Patienten ab (a. l.); Einsatz gelungen! Auf der anderen Seite des Feldes wartet bereits der ADAC-Hubschrauber, um den Verunglückten weiterzutransportieren (a. re.)



Mitglieder der ersten Stunde

„Ich bin von Anfang dabei“,
hören wir von vielen Besuchern.

Voller Stolz zeigen sie dann zum Beweis ihre Mitgliedskarten, an denen oftmals der Zahn der Zeit nagt. Doch wer sind eigentlich unsere ersten Mitglieder?

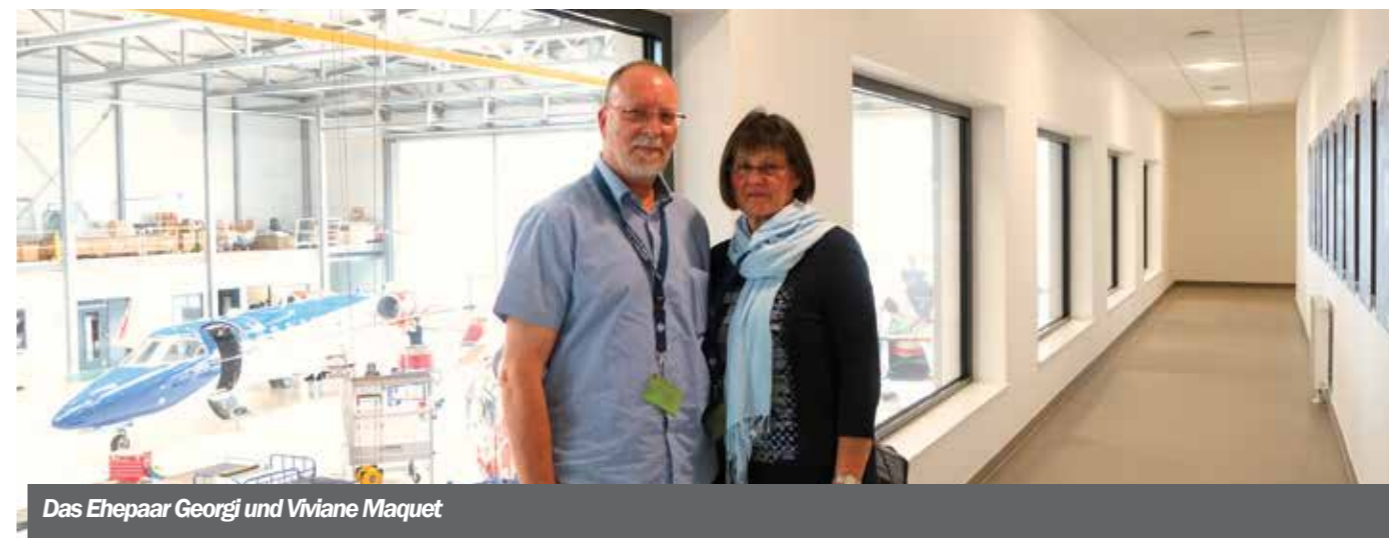
Dass sie als erstes Mitglied bei der Air Rescue gelistet ist, fiel Dr. Romy Weinand erst auf, als sie vor einigen Jahren eine neue Mitgliedskarte erhielt. „Natürlich ist es ein schönes Gefühl, die Nummer 1 zu sein“, bestätigt die Zahnärztin aus Strassen und schmunzelt. Ihr Ehemann hatte die Familienmitgliedschaft damals abgeschlossen. „Als Allgemeinmediziner hat er selbst einige Notfälle miterlebt. Er war ganz begeistert, als er von der Gründung einer luxemburgischen Luftrettung hörte.“ Es bedurfte wenig Überzeugungs-

arbeit seinerseits, denn seine Ehefrau wollte den Verein ebenfalls unterstützen.

Zwar kam es auf ihrem Zahnarztstuhl noch zu keinem medizinischen Notfall, den LAR-Rettungshubschrauber sieht sie dennoch in regelmäßigen Abständen. So befindet sich Dr. Weinands Praxis unweit des Centre Hospitalier, auf dessen Heli-pad das LAR-Team stationiert ist, wenn das Krankenhaus SAMU-Notdienst hat. „Es ist gut, dass es die Air Rescue gibt, aber man ist dennoch froh, wenn man sie nicht braucht“, sagt die 55-Jährige. Im gleichen Atemzug betont sie, dass man sich über die Bedeutung der Rettungsdienste oftmals erst bewusst werde, wenn man selbst betroffen sei.

Für ihren Ehemann kam alle Hilfe zu spät, als er vor 20 Jahren bei einem Verkehrsunfall lebensgefährlich verletzt wurde. „Man verlässt sich darauf, dass so etwas nur den anderen passiert und schiebt solche Gedanken gern von sich weg. Sein Unfall hat mir das Gegenteil vor Augen geführt“. Mit der LAR verbindet die zweifache Mutter zuletzt aufgrund dieses Schicksalsschlages ein Gefühl der Sicherheit. „Vor allem als die Kinder noch kleiner waren, war es für mich beruhigend zu wissen, dass die LAR uns im Notfall nach Hause bringt.“

Was sie der Organisation zum 30. Geburtstag wünscht? „Dass noch mehr Mitglieder sie unterstützen.“



Das Ehepaar Georgi und Viviane Maquet

Zu den ersten Unterstützern zählt auch Familie Maquet. „Ich kann mich noch gut an die Kritik erinnern, die Herrn Closter entgegenschlug. Hut ab, dass er standhaft blieb und sich so für diese gute Initiative einsetzte“, sagt Georgi Maquet voller Bewunderung. Nachdem seine Ehefrau Viviane und er sich an dem ersten Messestand der LAR über den Verein informiert hatten, traten sie ihm noch vor Ort bei. „In der Hoffnung, dass unsere Kinder und wir sie nie brauchen würden“, ergänzt die zweifache Mutter.

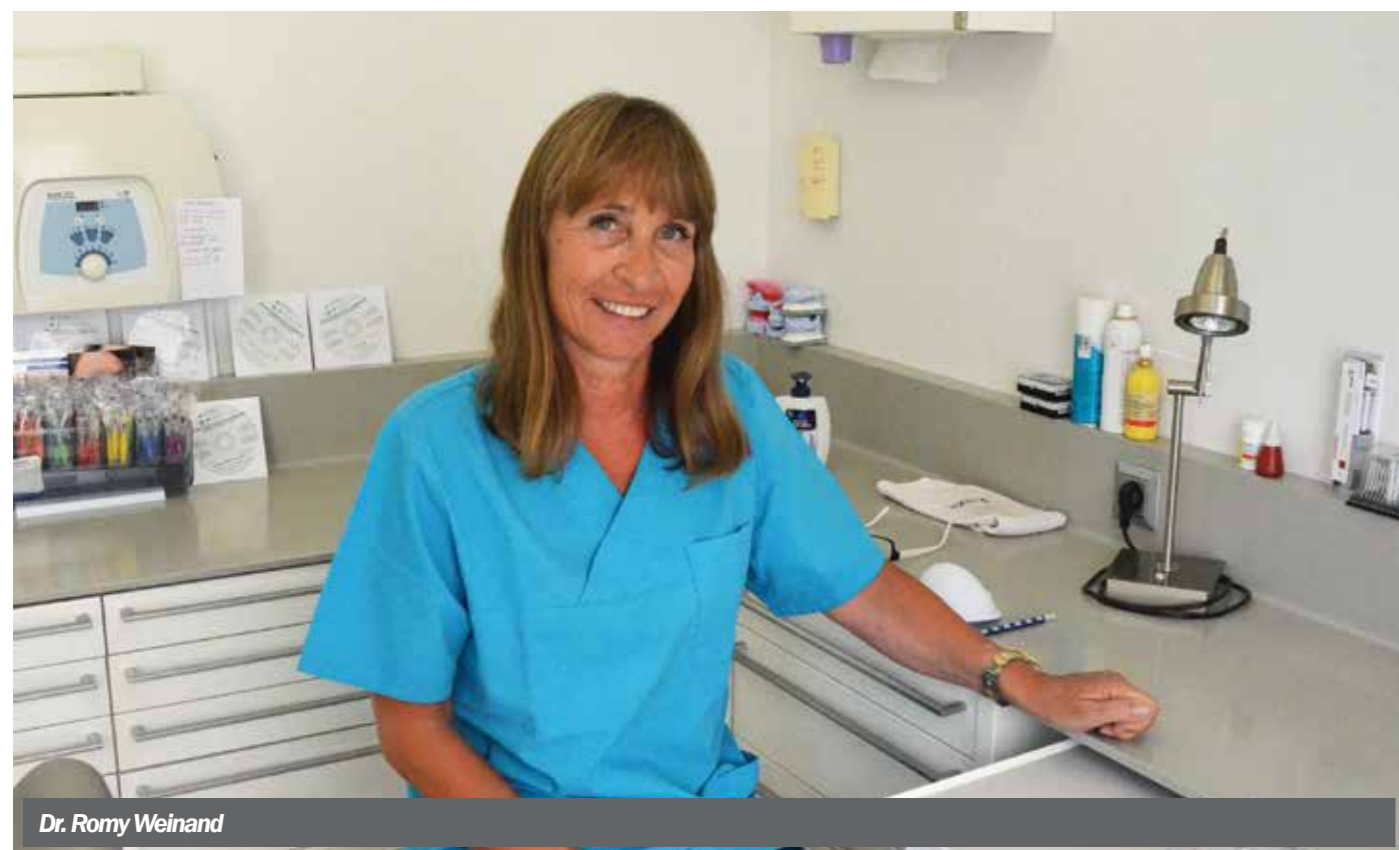
Das wünschten sie auch Georgis Eltern, als sie ihnen einen Jahresbeitrag bei der LAR zu Weihnachten schenkten. Doch Georgis Mutter sollte bereits wenig später auf die Hilfe der Luftretter angewiesen sein. Nach einer Operation im Ausland wurde sie an Bord des LAR-Learjet zurück nach Luxemburg geflogen. „Meine Eltern waren überaus zufrieden und verlängerten ihre Mitgliedschaft auf Lebensdauer“, berichtet der 65-Jährige. Seine Ehefrau und er haben ihre Mitgliedschaft ebenfalls nie infrage gestellt. Nicht einmal

nachdem ihr Versicherungsanbieter sie darauf hinwies, dass ihr Versicherungsvertrag auch Auslandsrückholungen abdecke und sie die Air Rescue somit nicht mehr bräuchten.

Wer sich von solchen Aussagen abschrecken lässt, habe das System nicht verstanden, sagt das Ehepaar. „Man muss nicht verreisen, um die LAR zu brauchen. Unfälle passieren schließlich auch zu Hause“, meint Viviane Maquet. Die Argumentation mancher Mitbürger, dass der LAR-Hubschrauber auch für Nicht-Mitglieder fliege und eine Mitgliedschaft somit unnötig sei, stößt bei den Eheleuten aus Colmar-Berg ebenfalls auf Unverständnis. „Wenn jeder so denken würde, gäbe es keine Luftrettung in Luxemburg! Wir wollen mit unserer Mitgliedschaft dazu beitragen, dass jeder im Notfall die schnellstmögliche Hilfe erhält. Das ist für uns eine Frage der Solidarität gegenüber unseren Mitmenschen“, betont Georgi Maquet. Als ehemaliger Berufsfahrer war er selbst schon mehrfach Zeuge von Verkehrsunfällen und weiß daher

aus Erfahrung, wie wichtig eine schnelle Erstversorgung ist.

Die Entwicklung der LAR vom kleinen Verein zur weltweit agierenden Organisation verfolgt das Paar mit regem Interesse. „Wir hören immer ganz gespannt auf, wenn im Fernsehen oder Radio eine Reportage über sie läuft. Ich finde es besonders beeindruckend, dass sie sich mittlerweile auf den Transport von Früh- und Neugeborenen spezialisiert hat“, erzählt Viviane Maquet. Zudem seien sie beide treue Leser des LAR-Mitgliedermagazins. Ihre Lieblingsrubrik sind die Repatriierungsberichte und Kinderzeichnungen, seine die Dankeschreiben. „Ich finde es wichtig, dass man nicht immer nur nimmt, sondern auch mal was zurückgibt“, erklärt Georgi Maquet. Das Ehepaar ist insgesamt stolz auf seinen Verein. Der ohnehin positive Eindruck wurde durch seinen Besuch bei der LAR im Rahmen einer geführten Besichtigung zusätzlich bestärkt. „Macht weiter so! Wir wünschen euch, dass ihr noch viele Leben retten könnt!“



Dr. Romy Weinand

CAMPS LINGUISTIQUES 2018 AU LUXEMBOURG



► 15.07.18 – 21.07.18
Camp français, équitation (Luxembourg-Ville)








► 22.07.18 – 28.07.18
Camp français, Arts : théâtre, cirque, magie (Lultzhausen)

Réservez un Berlitz Holiday Group en français, allemand ou anglais en même temps qu'un camp, et bénéficiez de **10% de remise** sur le montant total ! Pour tout renseignement, merci de contacter le numéro suivant : **+352 26 38 32 48**

Pour les autres dates, veuillez contacter **BERLITZ LUXEMBOURG**
89-93, Grand-Rue
1661 Luxembourg
Tel. +352 26 38 32 48
kids@berlitz.lu
www.berlitz.lu

die LAR bedankt sich recht herzlich für die vielen Danksagungen, die uns in den letzten Wochen erreicht haben. Jeder einzelne Brief zeigt uns, wie wichtig unsere lebensrettende Arbeit für Sie ist. Bei dieser Gelegenheit möchten wir darauf hinweisen, dass Sie mit dem Zusenden Ihrer Danksagung automatisch zu deren Veröffentlichung einwilligen. Vielen Dank.

Collection Favo Airport Portugal
14/1/02
to
Farnborough Airport UK

Many Thanks for all the kindness and help that was shown to myself and my daughter LARA on the above day. You were all very reassuring and cared for us well.

LARA is currently having chemo and radiotherapy but is doing very well.

Best wishes to you all

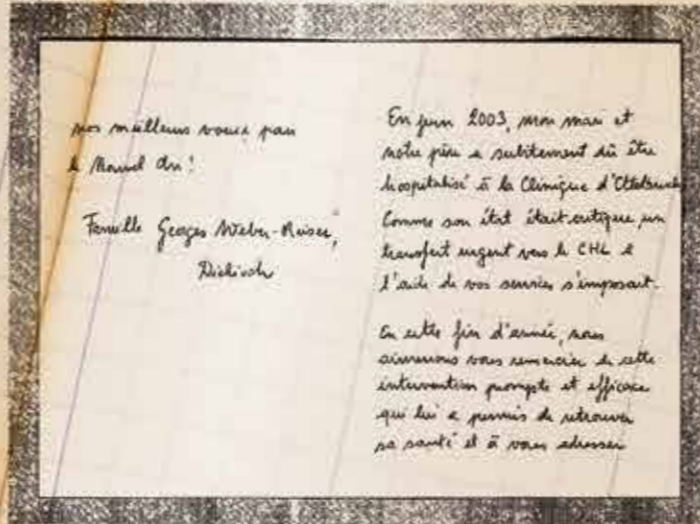
Sandra Hanson
7 Thamesgate, Letcham, Middlesex TW8 2SZ UK

23.11.06

Sehr geehrte Herren

Hiermit möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken für den freundlichen Rückhol- dienst im September aus Heidelberg, die nette und sorgfältige Betreuung sowie für Ihre Genesungswünsche, den Schal, den ich in Ihrer Auto verpassen hatte und den Kuschel- hutschrauben!

Mit freundlichen Grüßen
J. Schmitz



Ech wolle der ganze Equip van der Air Rescue villmols Merci saer fir hirer Bray an hir Kompetenz bei mengem Velosaccident zu Dierbach

Jerry Bremer
Weidingen

Oberkorn, le 18 juin 2011.

Monsieur le Président,
Du 6 au 13 juin 2011, les soussignés ont séjourné à Funchal à l'île de Madère en compagnie de leur amie Hélène URBANZICK-KARGER de Differdange, l'un de vos membres.

Le vendredi, 10 juin 2011, vers 22.30 heures, Madame URBANZICK a été victime d'une chute à Estreite de Camara de Lobos, chute ayant entraîné une fracture du col du fémur à la jambe droite.

Après son hospitalisation à Funchal, nous avons pris incessamment toutes les initiatives nécessaires - Luxembourg Air Rescue, caisse de maladie, Caisse Médico-Chirurgicale Mutualiste, famille - pour les renseigner sur l'état de santé de notre amie.

Parmi toutes les instances appelées, ce fut la vôtre qui, vers 3.30 heures du matin, s'est montrée la plus gentille, la plus prévenante, la plus disposée à une aide rapide, compétente, efficace, prompte et ponctuelle. Cette première expérience du genre nous a confirmés dans notre conviction que si LAR n'existait pas, il faudrait l'inventer. D'autre part, nous sommes également très satisfaits de votre service que le fait d'être membre de LAR - nous le sommes tous les trois - est un "must" et devrait l'être pour tous les habitants de notre pays. Ce qui plus est, le soussigné dans sa qualité de président de la Chorale Caecilia de Differdange, la soussignée dans celle de secrétaire et Madame URBANZICK dans celle de trésorière pendant 28 ans estiment qu'en 2010, ils ont très bien fait d'être à l'origine de la remise d'un don à LAR dans le cadre de notre assemblée générale à Differdange.

En tout état de cause, nous vous félicitons, Monsieur le Président, pour la qualité et la ponctualité de ce service de rapatriement de Funchal à Luxembourg avec le capitaine C. Andres, le copilote D. Hens, le Dr M. Kremer et le medical flight attendant C. Spangenberg, sans oublier les personnes de service durant la nuit du 10 au 11 juin, durant la journée du 11 juin et durant le dimanche de la Pentecôte, 12 juin, date du rapatriement de Madame URBANZICK. Nous vous serions très obligés si vous vouliez leur soumettre copie de la présente en guise de remerciements, de gratitude, de reconnaissance et de respect.

Aussi ne pouvons-nous que recommander les services de LAR en relation avec la carte de membre auprès des très nombreux membres de notre famille, auprès de la foule d'amis et de connaissances ainsi qu'auprès des multiples associations dont nous sommes membres.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Président, avec nos très vifs remerciements réitérés, l'assurance de notre considération très distinguée.

Netty ZENNER
Roby ZENNER



Dear Mr Elster
I just want to thank you once again for the business that you have given to Litport and me, specifically for the last King Air/Lear unit. You and your company have had a great positive effect on my sales and I wanted you to know that I appreciate it and enjoy working with you.

Sincerely,
John Wallace

Léiwen Hür Closter,
léiw Mattaarbechter vun der LAR.

Duerch Ären weitreechenden Asantz konnt bis haut ville Leit zu Lëtzebuerg an och am Ausland gehollef gin. Vill Leed a vill Misère konnt duerch d'Hëllef vun der LAR verhénnert bzw. limitéiert gin. Vun Ufank un woere mir vun der Iddi, en Rettungsheleikopter zu Lëtzebuerg z'etabléieren begeschtert, an sin zënter ville Joeren treie Member. Bis haut hun mir d'LAR nach net gebraucht, a mir hoffen daat d'ëst esou bleiwt. Et ass schön ze wëssen, daat wann de Fall antrëtt, esou eng professionnel Organisation wéi LAR berbed ass fir séier an onkompléziert Hëllef ze leeschten. Mir féliciteiren der LAR fir hir 20 Joer a wënschen lech an all Äre Mattaarbechter weider hin vill Erfolleg an ëmmer eng Handbreed Loft ënnert de Propelleren. Mir sin stolz Member vun der LAR ze sin.

Mat beschte Gréiss

Herzlichen Merci
Einen September 2007
Aus Bad Kissingen, Land der Krautkäserei
vun LAR mit einer Hilfe. Bei
Den danken Dokter Kurt Assot, er misst
leim transportiert gin.
Leit vun LAR hun d'ëst met grossen Leut
an opmerktsamkeit gewäilt
Spanner Faber (Mark) met sangue Ab'stand
fir a la woch emol Merci.
Grey Brink



„Menschen helfen zu können, ist unser Treibstoff“

Wir treffen die LAR-Piloten Peter Möller (Rotor wing-Flugbetriebsleiter), Wolfgang Guckert (Fixed wing-Ausbildungsleiter) und Daniel Tanson (Fixed wing-Flugbetriebsleiter) zum Gespräch.

Das ist gar nicht so einfach. Denn eigentlich ist einer von ihnen immer in der Luft. Im Interview mit dem LAR Report reden die drei Männer darüber, was es heißt, täglich im Einsatz zu sein, um Menschen zu retten und was sie sich zum 30. Geburtstag für die LAR wünschen.

LAR Report: Herr Möller, Herr Guckert, Herr Tanson, können Sie uns ein Gefühl dafür geben, wie ein typischer Arbeitstag eines LAR-Piloten aussieht?

Tanson: Das ist eine schwierige Frage, weil es im Rettungsdienst zwar sehr klare Abläufe, aber kein ‚Business as usual‘ gibt.

Möller: Das Drehbuch unseres Tages wird nicht von Stechuhren und Dienstplänen vorgegeben, sondern von schicksalhaften Ereignissen, die von einer Sekunde auf die andere hereinbrechen können.

Guckert: Wir sind darauf vorbereitet, dass jederzeit ein Anruf kommen kann und wir auf eine Mission geschickt werden.



Wolfgang Guckert, Fixed wing-Ausbildungsleiter der Luxembourg Air Rescue



Das hört sich aufregend an. Ist Pilot bei der LAR ein Traumberuf?

Tanson: Du musst dafür gemacht sein. Flexibel sein, Stress aushalten können. Dann ist das ein absoluter Traumberuf.

Möller: Du brauchst ein Umfeld, das hinter dir steht. Familie, Freunde, die Verständnis zeigen, wenn Du an Feiertagen, Wochenenden oder manchmal auch für längere Zeit nicht verfügbar bist.

Guckert: Eigentlich müsste man die Frage unseren Partnern, Kindern und Freunden stellen, ob LAR-Pilot ein Traumberuf ist (lacht).



Daniel Tanson, Fixed wing-Flugbetriebsleiter der Luxembourg Air Rescue


SECURITEC
Mat Sécherheet fir Tech do!

L-3378 Livange | T. (+352) 26 300 221

www.securitec.lu

Waart net bis et ze spéit ass

Professionell Sécherheet fir Doheem a Betriber

Äeren nationale Spezialist fir Alarmsystemer, Videoiwwerwaachung, Kofferfort'en, ...

Kontaktéiert eis elo fir e gratis Devis!



Was treibt Sie an? Schließlich könnten Sie doch auch einen ruhigeren Job ausüben?

Möller: Der Treibstoff unserer Arbeit ist das Gefühl, Menschen helfen zu können, denen es gerade nicht so gut geht. Das ist ein Gefühl, das sich auch nach Jahrzehnten nicht abnutzt.

Tanson: Gerade bei Auslandsmissionen sind wir oft die ersten Menschen von zu Hause, denen die Patienten begegnen und die ihnen das Gefühl vermitteln, dass ihre Notsituation zu einem Ende kommt und sich die Dinge zum Guten wenden.

Guckert: Es handelt sich ja nicht um Passagiere, die einfach nur von A nach B wollen, sondern um Menschen, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Erlebnisse, die in Erinnerung bleiben?

Möller: Bei Einsätzen in Krisengebieten, wie zum Beispiel beim Tsunami im Indischen Ozean, beim Erdbeben in Pakistan, wo wir entlegene Dörfer mit Hilfsgütern versorgt haben, werden wir mit einem Ausmaß an Leiden konfrontiert, das wir uns in Europa gar nicht vorstellen können. Neben Mitgefühl braucht es auch ein gewisses Maß an Distanz, um unter solchen Umständen seine Arbeit machen zu können.

Tanson: Natürlich müssen wir darauf achten, die vielen Schicksale nicht zu nah an uns herankommen zu lassen, weil es unsere Arbeit und unsere Konzentration beeinträchtigen würde. Unser Job ist es, sicher zu fliegen, und trotzdem müssen wir das nötige Fingerspitzengefühl für unsere Passagiere aufbringen.



Was wünschen Sie sich und der LAR zum 30. Geburtstag?

Guckert: Ich wünsche mir, dass wir auch in Zukunft so viel Unterstützung erfahren, wie in den letzten Jahren, und dass wir das Vertrauen unserer mehr als 185.000 Mitglieder rechtfertigen können.

Tanson: Die LAR hat sich immer weiterentwickelt, um unseren Mitgliedern die bestmögliche Unterstützung in Notfallsituationen zu geben. Dies ist zu keinem unerheblichen Teil der Verdienst der Angestellten der LAR und deren hohen Motivation und Fachkenntnis. Ich wünsche der LAR, dass unsere Mitglieder auch in Zukunft auf die Hilfe unserer Kolleginnen und Kollegen vertrauen können.

Möller: Wir haben in den letzten 30 Jahren keinen größeren Zwischenfall bei unseren Missionen erlebt, bei dem einer Kollegin oder einem Kollegen etwas zugestoßen wäre. Ich wünsche mir, dass das so bleibt.

Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch.



Peter Möller, Rotor wing-Flugbetriebsleiter der Luxembourg Air Rescue



Einsatz in Pakistan im Winter von 2005/06

Der Start war hart – 30 Jahre LAR

Der Microsoft-Chef Bill Gates bastelte seine ersten Computer in der Garage seines Vaters zusammen. Apple-Gründer Steve Jobs erklärte das Schlafzimmer seiner Eltern zum Headquarter seines aufstrebenden Unternehmens.



Das erste operationelle Büro

Die LAR war also in guter Gesellschaft, als sie am 18. April 1988 unter dem Namen „Luxembourg Air Rescue (LAR A.s.b.l.)“ aus der Taufe gehoben wurde. Die Luftrettung startete bescheiden: Für Mensch und Maschine standen zum Start nur Zelte und Container zur Verfügung. Und das sollte viele Jahre so bleiben.



René Closter bei der Gründerversammlung

Damals ahnte niemand, was aus dem Containerdorf am Rande des Rollfeldes in Findel werden würde. Doch was trieb die Gründer der LAR damals an? Warum starteten sie eine Organisation, die zunächst niemand haben oder unterstützen wollte?

Ein folgenschweres Unglück

1988 wird der Berufsfeuerwehrmann René Closter zu einem Einsatz gerufen. Ein Fahrzeug der Müllabfuhr hat einen

kleinen Jungen übersehen und angefahren. Der Sechsjährige wird bei dem Unfall schwer verletzt, sein Fuß abgetrennt. Damals gibt es in Luxemburg noch keine Luftrettung und die Fahrt in die 130 km entfernte Spezialklinik in Frankreich endet in einem Desaster. Der Krankenwagen bleibt im Stau stecken, das Transplantationszentrum kann nicht rechtzeitig erreicht werden.

Wenn sich René Closter heute an den kleinen Jungen erinnert, stockt ihm noch immer der Atem. „Mir war in diesem Augenblick klar: Wenn wir anderen Menschen das Leid dieses Jungen ersparen wollen, brauchen wir Rettungshubschrauber!“



Flottenwechsel: Die neue zweiturbinige BO, 105 CBS ersetzt die einturbinige Bell Long



Der erste Einsatz der Bell B 206 Long Ranger

Ready for take-off

Und tatsächlich – am 1. März 1989 steigt das erste Mal ein LAR-Hubschrauber auf, um einen Krankenhauspatienten in eine andere Klinik zu verlegen. Jetzt geht es Schlag auf Schlag: Noch im gleichen Jahr wird die Stiftung Luxembourg Air Rescue als gemeinnützige Institution durch einen großherzoglichen Erlass anerkannt. Nur zwei Jahre nach der Gründung wird die LAR in den luxemburgischen Rettungsdienst (SAMU) integriert. 1995 übernimmt Erbgroßherzog Henri sogar die Schirmherrschaft der Luxembourg Air Rescue.

Der Weg der LAR ist nun auch von den vielen Skeptikern nicht mehr aufzuhalten. Die Flotte wächst und wird stetig modernisiert. Eine zweite Flugbasis in Ettelbrück ermöglicht es der Air Rescue, innerhalb von 10 Minuten jeden Punkt Luxemburgs zu erreichen.



Die zweite Flugbasis in Ettelbrück



Vom ‚Local Hero‘ zum ‚Global Player‘

Innerhalb nur eines Jahrzehnts hat sich die Luftrettungsorganisation nicht nur in Luxemburg, sondern auch international einen Namen gemacht. Sie liefert Notfallmedikamente in ein Flüchtlingslager im Kosovo (April 1999), nimmt im Auftrag der luxemburgischen Polizei einen Hubschrauber des Typs MD 900 Explorer in Betrieb und sichert sich die begehrte ISO 9001 Zertifizierung in allen Bereichen.

Einsätze in der Großregion und rund um den Globus – zum Beispiel im Iran, in Marokko, Pakistan oder bei der Tsunami-Katastrophe gehören für die LAR-Crew zu den täglichen Aufgaben.

2007 beauftragt das Universitätsklinikum in Straßburg die LAR exklusiv mit dem Organtransport in Frankreich. In Zusammenarbeit mit France Transplant werden die Transporte im Jahr 2008 auch auf den Norden und Osten Frankreichs ausgewei-

tet. Seit 2013 werden alle französischen Organtransporte (außer Paris) über das Control Center der LAR koordiniert und ausgeführt.

Den rasanten Aufstieg zu einer der weltweit führenden Luftrettungsorganisationen verdankt die LAR aber auch ihren treuen Mitgliedern. 20 Jahre nach der Gründung hat die LAR 175.000 Mitglieder und ist damit zur mitgliederstärksten Organisation des Landes aufgestiegen.



Einsatz in Pakistan



Organtransport in Frankreich



Control Center der LAR



Comes & Cie S.A.

Z.I. Bombicht • L-6947 Niederanven
Tél.: (+352) 34 11 32-1
Fax: (+352) 34 11 30
E-mail: info@comes.lu
www.comes.lu

Atelier spécialisé pour tout genre de construction sur mesure, adapté à vos besoins.

Auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Aufbauten.



Endlich unter einem Dach

Nach 28 Jahren – im Jahr 2016 – kann die LAR endlich die Bürocontainer verlassen und ein neugebautes, eigenfinanziertes Hauptquartier auf dem Gelände des Flughafens beziehen. Damit stellt die Organisation die Weichen auf Zukunft. Drei Hangars mit einer Fläche von je 3.600 Quadratmetern bieten Platz für die LAR-Flotte, die mittlerweile aus sechs Rettungshelikoptern und fünf modernen Ambulanzjets besteht.



Besucher aus Luxemburg und aller Welt können sich hier ein eigenes Bild von der täglichen Arbeit des LAR-Teams machen. Ein weltweit einzigartiges Trainingscenter stellt zudem die stetige Aus- und Weiterbildung von Profis und interessierten Laien sicher.



Blick in die Zukunft

Das Leben von Menschen in Not zu retten und ihre Gesundheit zu erhalten, das ist und bleibt die Mission der Luxembourg Air Rescue. Was als Idee von wenigen Enthusiasten begann, hat sich zu einer weltweiten Institution und zu einem Aushängeschild Luxemburgs entwickelt.



„Wir werden unseren Weg weiter gehen“, sagt René Closter, Präsident der Luxembourg Air Rescue. „Unsere 185.000 Mitglieder können darauf vertrauen, dass wir auch in Zukunft im Falle eines Falles für sie da sind.“



Scheckübergabe in Asselborn: 20.000 Franken für die LAR

Zur Mehrzweckfeier gab der Gesangsverein aus Asselborn gemeinsam mit den Kindern aus Asselborn, Rümelingen, Sossel und Emschbach ein abwechslungsreiches Konzert. Doch die Asselbörger zeigten, dass sie auch spenden mäßiglich den Erlös dieser Feier einer Hilfsorganisation. Dieses Jahr beschloss der Verein die Geldspende für Luxemburger Rettungswacht zusammen zu lassen. Mit einiger Vorplanung überreichte Präsident Aly Bock im Namen der Asselbörger Sänger die diesjährige Spende von 20.000 Franken während einer kleinen Festsitzung an René Closter, Präsident der Luxemburger Air Rescue. Er als Uffinger dankte dem Verein aus seinem Nachbarort für die finanzielle Unterstützung seiner Organisation. Er beschrieb zusätzlich den als sehr bedeutsamen Hilfenetz der LAR, welche dieses Jahr einen eigenen Leertag angebracht hat, um die schnelle Hilfe aus der Luft weltweit und rund um die Uhr ausführen zu können. Doch ein derartiges mit allen nötigen medizinischen Installationen ausgerüstetes Flugzeug kostet eine enorme Summe Geld, somit ist jede Spende willkommen. Denn ob privat, spezialisierte Organisationen finanziert sich die LAR zum größten Teil aus Spenden und gibt sie weiter. Er lobte die Geste Asselbörger Sänger für die medizinische



René Closter (Mitte) bedankte sich für die Unterstützung



Die Rümelingen „Fraen a Mammen“ spendeten anlässlich ihrer Generalversammlung an 7 Hilfsorganisationen, darunter auch einen Scheck von 1.000 EUR zugunsten der „Fondation Luxembourg Air Rescue“.

Spende einer 12. Klasse des LTB im Rahmen des Projektes Rebound.



Nicole Winandy-Milbert

Luxembourg Air Rescue receives large donation from Clearstream



In May 2005, Luxembourg Air Rescue (LAR) received a donation of EUR 42,000 from Clearstream, the Luxembourg-based securities depository. The amount shall be invested in special medical equipment needed for humanitarian missions to respond to calls where large numbers of victims require immediate medical attention.

LAR has expanded its activities in humanitarian aid over the last years and has been requested on a regular basis to participate with their ambulance jets in relief-actions during major catastrophes, such as the Algerian, Moroccan and Iranian earthquakes and recently the Tsunami disaster.

Clearstream's staff have for many years undertaken activities in support of charitable organizations by donating generously time, materials and money to charitable appeals through sports events, social events and by collecting private donations.

Danke für Ihre Spende

Die Fondation Luxembourg Air Rescue (FLAR) dankt herzlich allen Privatpersonen, Vereinen und Firmen, die die Arbeit der LAR in Form einer Spende unterstützt haben. Jede einzelne Spende hilft, Menschenleben zu retten, da jeder Cent der Spende direkt in die lebensrettende Hilfe fließt.



Der Betriebsrat der Firma Tarkett entschloss sich, das aus Verpflegungsautomaten erwirtschaftete Geld einem guten Zweck zukommen zu lassen. 5.000 EUR wurden hierbei an die Fondation Luxembourg Air

Der kleine Spendensammler

Ralf List war von der grossen Cola-Spendenflasche am Stand der „Tata“ der Air Rescue so begeistert, dass er sie bat ihm eine kleine Flasche zu schenken, die er selber mit Kleingeld füllen wollte. Ein knappes Jahr später kam er in die Büros der Air Rescue um der Tata die gut gefüllte Flasche zu überreichen... und mit der leeren Flasche wieder auf eine neue Sammeltour bei Freunden und Familienmitgliedern zu gehen.



Der Großherzog und der Innenminister zusammen mit dem LAR-Präsidenten René Closter der den hohen Gästen Erklärungen gab.



Visite du Ministre Krecké chez Luxembourg Air Rescue

Début d'année, Luxembourg Air Rescue a eu le grand plaisir d'accueillir Monsieur Jean-Pol Krecké, le Ministre de l'Economie et du Commerce Extérieur et Ministre des Sports au Findel. Une petite délégation du Ministère de l'Economie profita de l'occasion pour s'informer sur les activités de LAR. Lors d'un tour dans les installations de LAR à l'aéroport du Luxembourg, ils ont eu un aperçu du travail journalier de LAR. La délégation a pu visiter tous les équipements aussi bien aéronautiques que médicaux et apprendre comment LAR est organisée et comment elle fonctionne. A côté d'une courte présentation des activités de LAR au Luxembourg et dans le monde entier, des sujets tels que la gestion de la maintenance et l'infrastructure ont pu être abordés.



Visiteurs chez LAR

Si vous avez envie de nous rendre visite avec votre club ou organisation, contactez-nous:

Tel: (+352) 48 90 06
Fax +352 40 25 63
www.lar.lu
redaction@lar.lu



Chambre des Députés

US-Botschafter besucht LAR

Bestes Wetter und gute Laune begleiteten den Luxemburgischen US-Botschafter Peter Terpeluk jr., der sich Anfang Oktober zu einem Besuch auf der LAR-Basis Findel einfand. Reges Interesse zeigten er und sein Sekretär während eines kurzen Vortrags und einer einführenden Diashow, die ihnen den Werdegang und den heutigen Stand der LAR veranschaulichte. Neu war dem Botschafter unter anderem die Tatsache, dass die LAR Luxemburgs größte gemeinnützige Organisation ist. Oder dass die LAR-Jets bei einem Notfall innerhalb von maximal zwei Stunden abfliegen sind. Nach vielen Fragen seinerseits an den LAR-Präsidenten René Closter resümierte der Botschafter: „Ihr leistet eine großartige Arbeit, ich bin wirklich beeindruckt!“ Abschließend besichtigte er unter fachkundiger Leitung die LAR-Einsatzzentrale sowie die Jet- und Hubschrauberhangars der Air-Rescue-Basis auf Findel.



Der US-Botschafter im Gespräch mit LAR-Präsident René Closter auf der Air-Rescue-Basis Findel

Werden Sie Mitglied

JA, ich möchte LAR Mitglied werden! Ich unterstütze damit die lebensrettende Arbeit der LAR.

Bitte Formular ausfüllen und senden an:
Veuillez remplir le formulaire et renvoyer à:

Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.
Luxembourg Airport - Gate E13
B.P. 24 • L-5201 Sandweiler
info@lar.lu • Fax: (+352) 40 25 63

Devenez membre

OUI, je souhaite devenir membre LAR! Je soutiens ainsi le travail sauveur de LAR.



TIPP: Scannen Sie diesen QR-Code und füllen Sie den Mitgliedsantrag schnell und einfach auf www.lar.lu aus.

Scannez le code QR ci-joint et remplissez votre demande d'affiliation sur www.lar.lu. C'est simple comme bonjour.



Autant pour les frontaliers que pour les résidents!

Weitere Infos zur Mitgliedschaft unter Tel. (+352) 48 90 06
Pour de plus amples renseignements, appelez le

Einzelmitgliedschaft / affiliation individuelle (65 EUR pro Person pro Jahr / par personne par année)

Familienmitgliedschaft / affiliation familiale (115 EUR pro Familie pro Jahr / par famille par année)

Ehemann(-frau) oder Lebenspartner(in) (im selben Haushalt) einschließlich Kinder (wenn älter als 18 Jahre, bitte Schulbescheinigung beilegen) / Epoux (se), Conjoint(e) (si même ménage) et enfants (si majeurs, veuillez joindre un certificat scolaire)

Kontaktdaten / Coordonnées:

Name, Vorname / Nom, Prénom			
Hausnummer, Straße / N°, rue			
PLZ, Ort / Code postal, Localité			
Telefon privat / Téléphone privé	Handy / Mobile		
E-Mail			
Sozialversicherungsnummer oder Geburtsdatum / Numéro de sécurité sociale ou date de naissance			

Im Falle einer Familienmitgliedschaft listen Sie nachfolgend bitte die persönlichen Daten der Familienmitglieder auf / En cas d'une affiliation familiale veuillez lister ci-après les coordonnées des membres de la famille:

Name, Vorname / Nom, Prénom: <small>(Ehe-) Partner / Epoux (se), Conjoint(e)</small>	Geburtsdatum / Date de naissance	<input type="checkbox"/> m / <input type="checkbox"/> f
Name, Vorname / Nom, Prénom: <small>Kinder / Enfants</small>	Geburtsdatum / Date de naissance	<input type="checkbox"/> m / <input type="checkbox"/> f
Name, Vorname / Nom, Prénom: <small>Kinder / Enfants</small>	Geburtsdatum / Date de naissance	<input type="checkbox"/> m / <input type="checkbox"/> f
Name, Vorname / Nom, Prénom: <small>Kinder / Enfants</small>	Geburtsdatum / Date de naissance	<input type="checkbox"/> m / <input type="checkbox"/> f

Einzugsermächtigung / Ordre de domiciliation Identifikationsnummer Zahlungsempfänger/Identifiant unique du créancier: LU98ZZZ000000008398002002

Ich, der/die Unterzeichnende / Je soussigné(e)

ermächtigt die Luxembourg Air Rescue A.s.b.l. den jährlichen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Luxembourg Air Rescue A.s.b.l. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

autorise Luxembourg Air Rescue A.s.b.l. à envoyer des instructions à ma banque pour débiter le montant de la cotisation annuelle, et ma banque à débiter mon compte conformément aux instructions de Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.

Vous bénéficiez d'un droit de remboursement par votre banque selon les conditions décrites dans la convention que vous avez passée avec elle. Toute demande de remboursement doit être présentée dans les 8 semaines suivant la date de débit de votre compte.

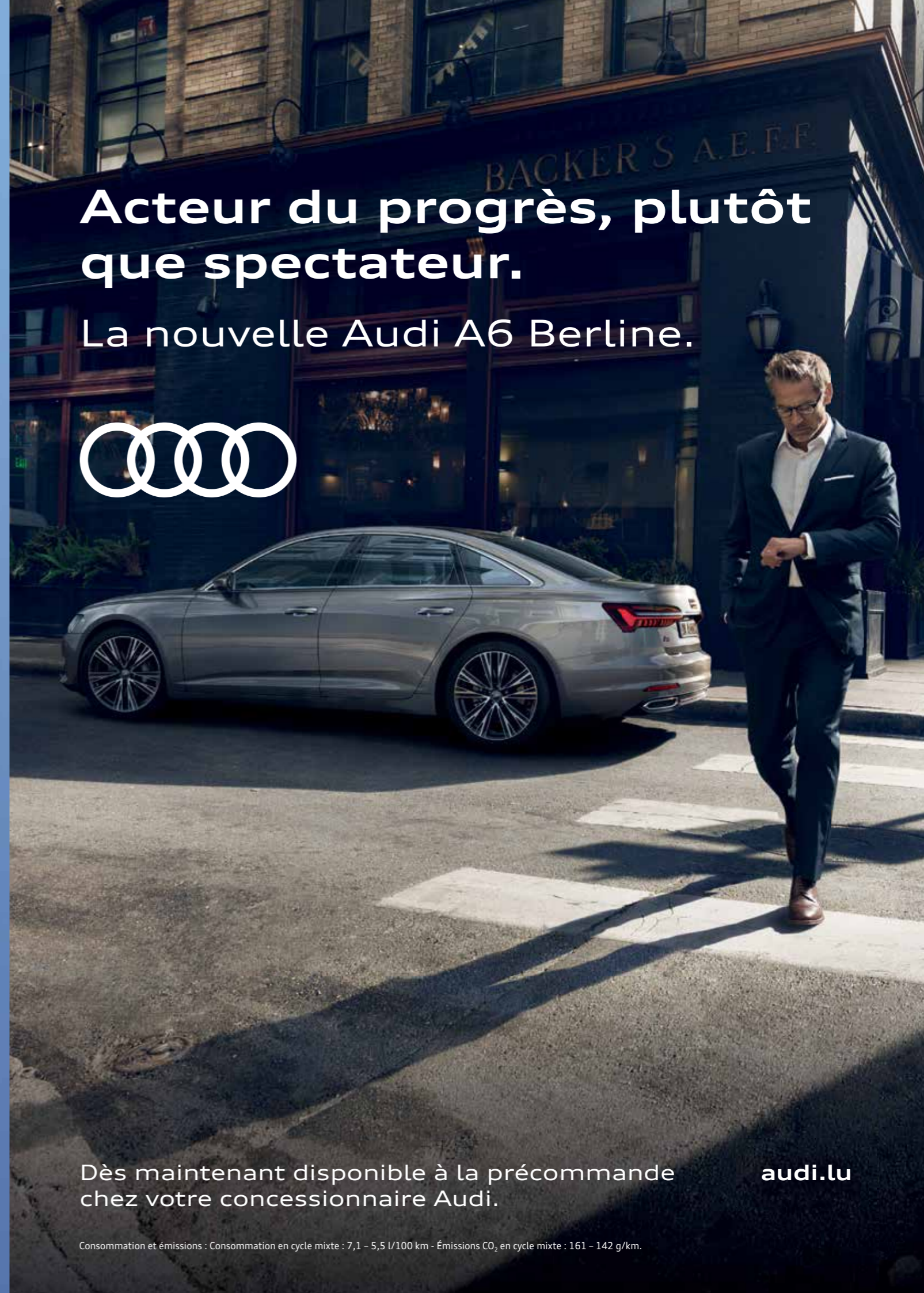
Bank (BIC-Code) / Banque (Code BIC) _____

Konto Nr. (IBAN) / N° de compte (IBAN) _____

Datum / Date _____ Unterschrift / Signature _____

Mit seiner Unterschrift bestätigt der Unterzeichner ausdrücklich Kenntnis der allgemeinen Mitgliedschafts- und Rückführungsbedingungen genommen und diese akzeptiert zu haben. Gemäß den allgemeinen Mitgliedschafts- und Rückführungsbedingungen, muss, um in den Genuss der Leistungen zu kommen, die Mitgliedschaft abgeschlossen und die Zahlung des Mitgliedsbeitrags für das laufende Mitgliedsjahr erfolgt sein. Diese Bedingungen finden Sie auch im Internet unter www.lar.lu/tc, liegen in unseren Räumlichkeiten aus (Luxembourg Airport Gate 13, L-1110 Findel) oder können direkt angefragt werden (Telefon: +352/489006; Email: info@lar.lu; postalisch: B.P. 24, L-5201 Sandweiler).

Par sa signature le souscripteur reconnaît expressément avoir pris connaissance des conditions générales d'affiliation et de rapatriement et de les accepter Conformément aux conditions générales d'affiliation et de rapatriement les prestations pour les membres LAR sont sujettes à l'adhésion signée et au règlement de la cotisation pour l'année en cours. Ces conditions sont accessibles sur internet sur notre site www.lar.lu/tc, sont disponibles dans nos locaux (Luxembourg Airport Gate 13, L-1110 Findel) ou peuvent être demandés directement (téléphone : +352/489006 : email: info@lar.lu; boîte postale : B.P. 24, L-5201 Sandweiler).



Acteur du progrès, plutôt que spectateur.
La nouvelle Audi A6 Berline.



Dès maintenant disponible à la précommande
chez votre concessionnaire Audi.

audi.lu

Consommation et émissions : Consommation en cycle mixte : 7,1 - 5,5 l/100 km - Émissions CO₂ en cycle mixte : 161 - 142 g/km.

L'excellence par la sécurité médicale et les innovations

Avec ses cinq Learjet médicalisés, LAR est devenue aujourd'hui une référence dans le monde du rapatriement en soins intensifs. Une reconnaissance de la profession acquise au fil des années, tant pour son savoir-faire aérien que pour son expertise médicale éprouvée.

20h, le soleil se couche sur le tarmac de l'aéroport de Luxembourg. Au premier étage du siège de Luxembourg Air Rescue, dans le centre de contrôle, un infirmier régulateur et un dispatcher vont rester en alerte toute la nuit.

Il en est ainsi 24 heures sur 24 et 365 jours par an. Les urgences médicales des membres de LAR peuvent arriver partout dans le monde, à n'importe quelle heure du jour et de la nuit. Le service ne peut s'interrompre.

Chaque appel téléphonique demande une analyse précise pour déterminer le degré de gravité et faire une évaluation exhaustive de la situation. Une relation se met en place entre le médecin, la famille du patient et l'hôpital de prise en charge. Il s'agit de rassurer, de mettre en confiance pour recueillir les informations concrètes permettant de prendre les décisions au plus vite.

Nous sommes devenus les spécialistes du rapatriement en soins intensifs

« Depuis le début des années 2000, LAR n'a cessé de développer son service de rapatriement pour être reconnu aujourd'hui comme expert en transfert de soins intensifs », explique Didier Dandrifosse, responsable du service médical de LAR. Depuis bientôt 20 ans, il participe au développement



Didier Dandrifosse

de solutions et à la mise en place de procédures pour garantir un service de rapatriement médicalisé mondialement reconnu.

Grâce à ces avancées, la filiale "European Air Ambulance" a reçu en 2016 le titre de meilleur service d'ambulance



aérienne au monde.

« L'embauche de médecins réanimateurs et d'infirmiers spécialisés fut la première phase de la professionnalisation des services », poursuit Didier. « L'achat d'équipements spécifiques ainsi que l'aménagement de nos avions en véritables salles de soins intensifs, nous a permis de rentrer dans la cour des grands ».

Le « Bed-to-Bed » impose des procédures médicales draconiennes

Luxembourg Air Rescue transporte ses propres membres mais également les membres de compagnies d'assurances vers et depuis le monde entier. L'évolution de la médecine hospitalière oblige les équipes de LAR à développer des technologies de pointe et à continuellement s'adapter pour garantir le même niveau de soins pendant la durée des transferts. Dans une recherche permanente d'excellence, le Département Médical LAR imagine et fait développer les outils techniques garantissant la sécurité médicale du patient durant son transfert : « Nous effectuons un service 'Bed to Bed'. Nous sommes responsables du patient depuis sa prise en

charge dans son lit d'hôpital jusqu'au service de soins intensifs à destination. Ainsi, même lorsque nous empruntons des ambulances locales entre l'hôpital et l'aéroport, nous n'utilisons que notre propre matériel médical ». Au vu des destinations quotidiennes lointaines, le principe de précaution prévaut toujours. La sécurité sanitaire et médicale est une exigence permanente, les hôpitaux de certains pays n'assurant pas toujours le même niveau de médecine.



Un module infectieux

La sécurité médicale grâce à des équipements de pointe

Les avancées de la médecine au fil des années font appel à des appareillages électriques toujours plus sophistiqués. Aussi, le fonctionnement permanent et sans faille de tous ces équipements est une priorité absolue. Tous les avions de LAR sont aujourd'hui équipés d'alimentations électriques redondées et sécurisées. En cas de panne électrique du système primaire, un système de secours prend le relais. En cas de défaillance de ce dernier, le circuit électrique de l'avion est alors sollicité. Les transferts de patients sont de plus en plus pointus et vers des destinations de plus en plus lointaines. L'évolution médicale impose l'utilisation d'équipements toujours plus nombreux tel que l'IABP dans le cas de certaines défaillances cardiaques, ou l'ECMO contre la défaillance pulmonaire. A bord des avions ambulances de LAR, la vie des patients rapatriés est souvent dépendante du parfait fonctionnement de ces machines.

Pour garantir un niveau de sécurité maximum, en plus du système électrique, chaque avion est pourvu d'une réserve d'oxygène importante, répartie sur deux circuits totalement indépendants. En vol, l'autonomie doit être totale et l'équipe médicale doit également s'autogérer en cas de complications de l'état de santé du patient. Une veille sanitaire, à Luxembourg, peut être contactée en permanence via téléphone satellite, afin de partager un avis médical ou demander un conseil. Toutes ces précautions prises dans l'intérêt de la sécurité médicale du patient permettent, en 2018, à LAR d'être reconnue depuis de longues années mondialement pour son savoir-faire unique.

Ainsi, lors de la crise Ebola, la Commission Européenne a sollicité les services

de LAR qui a mis son expérience de terrain au service du développement d'équipements adaptés à cette mission hors norme. Des mois de recherches et de certifications au niveau européen ont permis de créer un module infectieux rendant entièrement étanche la partie médicalisée de l'avion. Aujourd'hui, LAR possède toutes les autorisations pour transporter les malades issus de zones touchées par l'Ebola mais également d'autres fièvres hémorragiques ou maladies hautement contagieuses.

La Blue-Box pour sauver les nourrissons

Luxembourg Air Rescue s'engage chaque jour davantage et se spécialise sur différents domaines selon les besoins de ses patients. Ainsi, un module bariatrique, en phase de certification, permettra bientôt de prendre en charge des patients présentant une obésité sévère.

Autre spécialisation, autre domaine. Luxembourg Air Rescue s'est focalisée dès ses débuts dans les rapatriements néonataux. En faisant appel à des pédiatres spécialisés en néonatalogie et en acquérant le matériel adéquat, LAR est vite devenue la référence pour le transport aérien médicalisé en incubateur. La prise en charge de nouveau-nés demande des moyens techniques encore plus importants que pour un adulte. Pour survivre, le bébé a besoin de l'assistance d'équipements électriques primordiaux. L'incubateur lui-même doit être maintenu à température. Il est équipé d'un respirateur artificiel spécifique, d'un système d'aspiration et d'un monitoring cardiaque. La panne d'alimentation n'est pas envisageable. Pour cela, l'équipe LAR a développé un concept, la Blue Box, qu'elle a ensuite fait produire par une entreprise certifiée en médecine aéronautique. Cette centrale d'alimentation

électrique accepte tous les types de voltage et transforme le courant pour délivrer la bonne tension à chaque composante du module néonatal. Il est ainsi possible de prendre en charge un nourrisson dans un hôpital en 220V, de le transférer en ambulance délivrant du 12V et d'envisager même un transfert intermédiaire en hélicoptère équipé en 28V. Le tout sur une seule prise. Cette facilité d'utilisation sécurise les transferts et facilite le travail des équipes médicales. En outre, la Blue Box est rapidement interchangeable, une Blue Box de réserve accompagnant chaque transfert de néonatalogie. La sécurité médicale du patient reste la priorité absolue.

Ces innovations permanentes placent aujourd'hui Luxembourg Air Rescue parmi les leaders mondiaux en termes d'expertise médicale. Avec plus de 40.000 missions à leur actif, les équipes en vol ont acquis une expérience inégalée, sauvant de nombreuses vies.

Ces développements quotidiens onéreux sont financés par la contribution annuelle des membres de l'Asbl ainsi que par toutes les activités commerciales de sous-traitance de LAR.

Ainsi, tous les rapatriés bénéficient de la même qualité de service et de transport, selon les plus hauts standards internationaux.



La Blue-Box

Votre achat soutient LAR

Porte-clés



*3 €

Powerbank



*10 €

Ours en peluche 24 cm "Captain's Teddy"



*16 €

My Travel Kit



*29 €

Sweat enfant
Taille: 104 / 116 / 128 / 140



*29,90 €

Casquette Learjet ou Hei



*16 €

Parapluie de poche



*18 €

Gilet fluorescent de sécurité



*7 €

Sac à dos / Reisethe!



*20 €

Sac de sport / Reisethe!



*28 €



Oui ça va bien au bureau,
je te remercie 😞

13:58

13:59

Bonne semaine ! 😎

Merci, profite-en bien...
On t'attend avec impatience !

14:01



Jusqu'à
20GB
supplémentaires*

pour vos apps
préférées avec l'option
Streaming&Social

SCOUBIDO



www.post.lu • 8002 8004

*Voir conditions sur www.post.lu



*Preise ohne Versandkosten
**Prix sans frais d'envoi

Ihr Einkauf unterstützt die LAR

Mit einem Geschenk aus dem LAR Shop machen Sie nicht nur sich oder Ihren Freunden eine Freude, sondern Ihr Beitrag rettet auch Leben.

Votre achat soutient LAR

Votre cadeau du shop LAR ne fait non seulement plaisir à ceux qui le reçoivent, mais cette contribution sauve également des vies.



Commander directement sur / Einfach online bestellen auf: www.lar.lu
ou contactez-nous par téléphone / oder rufen Sie uns an unter: **(+352) 48 90 06**

